



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 16. Oktober 2013
(OR. en)**

14618/13

**CO EUR-PREP 40
POLGEN 190
ENV 916
ENER 459
MI 854
RECH 451
COMPET 714
IND 276
ECOFIN 873
SOC 793
EDUC 385
TELECOM 258
JAI 882**

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: Europäisches Semester
- Aus dem Europäischen Semester 2013 gewonnene Erfahrungen und Ausblick

Die Delegationen erhalten beigefügt einen Synthesebericht des Vorsitzes über die Beratungen des Rates über die aus dem Europäischen Semester 2013 gewonnenen Erfahrungen und einen Ausblick auf das Jahr 2014 und die bevorstehenden Zyklen des Europäischen Semesters.

Das Europäische Semester 2013 wurde am 9. Juli 2013 mit der Annahme der länderspezifischen Empfehlungen durch den Rat abgeschlossen. Es wurde auf die verstärkte wirtschaftspolitische Koordinierung und die Umsetzung der vielen aus dem Europäischen Semester 2012 gewonnenen Erfahrungen aufgebaut (siehe Dok. 15674/12). Gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren gab es mehrere Verbesserungen, und das Europäische Semester 2013 wurde generell als ein Erfolg angesehen. Es gibt allerdings nach wie vor noch einige Schwachstellen, die angegangen werden sollten. Der Vorsitz hat die Erfahrungen aus dem Europäischen Semester 2013 ausgewertet. Die Ergebnisse und die entsprechenden Empfehlungen sind in diesem Bericht zusammengefasst und sind vom Rat zu billigen.

Der Bericht stützt sich auf die Beratungen des Europäischen Rates vom 27./28. Juni 2013, des Rates (Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz) vom 20. Juni 2013, des Rates (Wettbewerb) vom 26. September 2013 und des Rates (Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz) sowie des Rates (Wirtschaft und Finanzen) vom 15. Oktober 2013. Überdies sind die Beiträge der einschlägigen Ausschüsse für diese Tagungen, insbesondere des Wirtschafts- und Finanzausschusses, des Ausschusses für Wirtschaftspolitik, des Beschäftigungsausschusses und des Ausschusses für Sozialschutz, sowie das Schreiben des Generalsekretärs der Kommission vom 15. Oktober 2013 an die Ständigen Vertreter eingeflossen.

Das Europäische Parlament beabsichtigt, seinen Standpunkt zur Umsetzung des Europäischen Semesters 2013 in seiner Ende Oktober 2013 anzunehmenden Entschließung darzulegen.

Bewertung des Europäischen Semesters 2013: Größere Wirkung und reibungsloserer Ablauf

Im Vergleich zu den Vorjahren basierte das Europäische Semester 2013 auf einem tiefer gehenden und kontinuierlicher geführten Dialog zwischen der Kommission und den Mitgliedstaaten, stärkerem multilateralen Engagement auf Ausschussebene und einer größeren Ausgewogenheit zwischen makroökonomischen, mikroökonomischen und beschäftigungs-/sozialpolitischen Aspekten. Dies war einem gemeinsamen Verständnis für die Herausforderungen und die erforderlichen Maßnahmen zuträglich. Dies alles dürfte zu einer besseren Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen und zu Fortschritten auf dem Weg zu den gewünschten wirtschaftlichen und sozialen Ergebnissen beitragen.

Was das Verfahren anbelangt, so hat sich die Lage gegenüber 2012 gebessert, insbesondere in Bezug auf den Zeitplan für den Warnmechanismusbericht im Rahmen des Verfahrens bei einem makroökonomischen Ungleichgewicht (MIP) und die eingehenden Überprüfungen; auch durch die Arbeiten im Vorfeld, insbesondere seitens der beteiligten Ausschüsse, wurde die Lage etwas entschärft. Die letzte Phase des Europäischen Semesters war allerdings stark von terminlichen Zwängen geprägt. Eine frühzeitige Planung und Koordinierung des Vorsitzes gemeinsam mit der Kommission und den Vorsitzenden der Ausschüsse ermöglichten eine gründlichere und ausgewogenere Prüfung der länderspezifischen Empfehlungen im Rat sowie einen besseren horizontalen Überblick.

Der Vorsitz, die Kommission und einzelne Mitgliedstaaten haben sich zudem aktiver am Dialog mit dem Europäischen Parlament, den nationalen Parlamenten und anderen Akteuren beteiligt. So wurden in verschiedenen Phasen des Semesters substantielle Beiträge geleistet.

Empfehlungen für 2014

Insgesamt gesehen, haben sich die aus den Erfahrungen des Europäischen Semesters 2012 abgeleiteten Empfehlungen bewährt; und sie sollten weiter umgesetzt werden. Darauf aufbauend werden nachstehend weitere Empfehlungen für Bereiche ausgesprochen, in denen noch Schwierigkeiten bestehen.

Umsetzung

Das Europäische Semester 2014 wird das erste Semester sein, das zeitlich mit der Bewertung der Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen durch die Kommission zusammenfällt, die als Teil des neuen Verfahrens im Rahmen des Gesetzgebungspakets zur haushaltspolitischen Überwachung durchgeführt wird, welches eine Übersicht über die Haushaltsplanung der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsraums und Wirtschaftspartnerschaftsprogramme der Mitgliedstaaten mit neuen Maßnahmen im Rahmen der Verfahren bei einem übermäßigen Defizits vorsieht. Vorbehaltlich des Inkrafttretens des nächsten Mehrjährigen Finanzrahmens wird es auch das erste Europäische Semester sein, bei dem die makroökonomische Konditionalität der Strukturfonds Anwendung finden sollte. Im Zuge der laufenden Bemühungen um eine Vertiefung der Wirtschafts- und Währungsunion könnte es beim Europäischen Semester 2014 zudem einige Änderungen insbesondere in Bezug auf die Rolle des Europäischen Rates bei der Ermittlung der wichtigsten Politikbereiche mit Reformbedarf und der Überwachung der beschäftigungs- und sozialpolitischen Entwicklungen in der Union geben.

Volle nationale Eigenverantwortung und qualitativ wertvolle Empfehlungen sind der Schlüssel zur wirksamen nationalen Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen. Es wird Folgendes empfohlen:

- ⇒ Die Mitgliedstaaten intensivieren die Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen, um die ehrgeizige Reformagenda voranzutreiben und die einsetzende Erholung zu unterstützen.
- ⇒ Die Kommission verstärkt weiterhin ihren Dialog mit den Mitgliedstaaten bei der Ausarbeitung der Vorschläge für die länderspezifischen Empfehlungen und macht dabei die zugrunde liegende Analyse zugänglich und unternimmt weitere Anstrengungen, um auf gesicherten Erkenntnissen beruhende Empfehlungen auszusprechen.
- ⇒ Die Kommission ist den Mitgliedstaaten bei der Bewertung der makroökonomischen Auswirkungen der durchgeführten und noch bevorstehenden Reformen behilflich.
- ⇒ Die Kommission sorgt dafür, dass ihre Vorschläge für die länderspezifischen Empfehlungen in Bezug auf die politischen Ergebnisse ausreichend präzise jedoch nicht übermäßig normativ sind, so dass genügend Spielraum für sozialen Dialog und ganz allgemein für nationale Eigenverantwortung bleibt; ausführlichere Empfehlungen könnten Beispiele für bewährte Verfahren umfassen. Bei ihrer Formulierung sollten zudem die von den Mitgliedstaaten bereits unternommenen Anstrengungen gewürdigt und der Zeithorizont für die Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen berücksichtigt werden.
- ⇒ Die Mitgliedstaaten beteiligen Vertreter der politischen Ebene stärker am Europäischen Semester, unter anderem die nationalen Parlamente, die Sozialpartner und andere Interessenträger auf nationaler Ebene, und weiten gegebenenfalls die Beteiligung von Vertretern der nationalen Politik am bilateralen Dialog mit der Kommission aus. Eines der drei bilateralen Treffen könnte als politisches Zeichen in der jeweiligen Hauptstadt stattfinden. Auch auf europäischer Ebene sollten weiterhin Anstrengungen zur stärkeren Einbeziehung von Interessenträgern unternommen werden.

Die Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen und der entsprechenden nationalen Maßnahmen wird von mehreren Akteuren überwacht, nämlich von den Mitgliedstaaten selbst, den einschlägigen Ausschüssen und Vorbereitungsgremien des Rates im Rahmen der multilateralen Überwachung und von der Kommission, vor allem bei den bilateralen Treffen, sowie ab 2013 durch die Prüfung der Übersicht über die Haushaltsplanung der Mitgliedstaaten des Euro-Währungsraums. In Arbeitsdokumenten der Kommissionsdienststellen wird Ende Mai jeweils der aktuelle Stand der Umsetzung festgehalten. Wenn der Rat über den Jahreswachstumsbericht berät, liegt jedoch noch keine Bilanz der Umsetzung vor, was den Rat in seinen Möglichkeiten, entsprechende Leitlinien zu formulieren, einschränkt. Es wird Folgendes empfohlen:

- ⇒ Die Kommission prüft die Möglichkeit, rechtzeitig für die Ratsdebatte über den Jahreswachstumsbericht eine Zusammenfassung des Standes der Umsetzung der länderspezifischen Empfehlungen in den Mitgliedstaaten vorzulegen.

Umfang und Schwerpunkt

Das Europäische Semester 2013 umfasste ein noch breiteres Spektrum von Politikbereichen als in den Vorjahren und ging über die traditionellen makroökonomischen und beschäftigungspolitischen Belange hinaus. Überdies war der Rat stärker involviert – sowohl was die Ratsformationen als auch die Vorbereitungsgremien betrifft –, was zu einem recht schwerfälligen Prozess führte. Dies brachte eine größere Überlappung mit sektoralen Prozessen der Konzipierung und Durchführung politischer Maßnahmen wie der Vollendung des Energiebinnenmarktes oder dem strategischen Rahmen "Allgemeine und berufliche Bildung 2020" mit sich. Dabei verschob sich der Fokus einiger Ratsdebatten weg vom Kern des Europäischen Semesters.

Diese Verknüpfungen zwischen den Politikbereichen bestehen zwar, dennoch ist es wichtig, sich im Rahmen des Europäischen Semesters auf die Bereiche mit unmittelbarer Bedeutung für Wachstum und Beschäftigung zu konzentrieren und sicherzustellen, dass das Europäische Semester einen Mehrwert für die anderen Arbeiten des Rates darstellt. Es wird Folgendes empfohlen:

- ⇒ Die Kommission konzentriert sich bei ihrem Jahreswachstumsbericht und den Vorschlägen für die länderspezifischen Empfehlungen auf die Themen mit den stärksten direkten Auswirkungen auf Wachstum und Beschäftigung auf europäischer und nationaler Ebene.
- ⇒ Der Vorsitz ist bestrebt, dafür Sorge zu tragen, dass die von der Kommission vorgeschlagenen wirtschaftspolitischen Prioritäten der EU für die kommenden Jahre im Mittelpunkt der Ratsdebatten über den Jahreswachstumsbericht stehen, so dass es dem Europäischen Rat möglich ist, diese Prioritäten zu billigen oder gegebenenfalls anzupassen.
- ⇒ Bei der Planung der Beratungen des Rates über das Europäische Semester prüft der Vorsitz, ob einschlägige Ratsformationen einbezogen werden müssen und welche Form des Beitrags am geeignetsten wäre, wobei andere politische Prozesse nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Es wurde allgemein die Meinung vertreten, dass sich die Verzahnung zwischen den beiden am unmittelbarsten am Europäischen Semester beteiligten Ratsformationen, nämlich dem Rat (Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz) und dem Rat (Wirtschaft und Finanzen), zwar verbessert hat, dennoch bestehen weiterhin Bedenken, insbesondere in Bezug auf die länderspezifischen Empfehlungen, die im Rahmen eines Verfahrens bei einem makroökonomischen Ungleichgewicht (MIP) ausgesprochen werden. Beide Ratsformationen und deren Vorbereitungsgremien haben über diese länderspezifischen Empfehlungen beraten, doch die endgültige Billigung fand auf der Tagung des Rates (Wirtschaft und Finanzen) statt, was insbesondere auf der Tagung des Rates (Beschäftigung, Sozialpolitik, Gesundheit und Verbraucherschutz) die Frage nach der angemessenen Berücksichtigung des Fachwissens und der Zuständigkeiten in den Bereichen Beschäftigung und Soziales aufwarf. Inzwischen hat die Kommission in ihrer Mitteilung über die soziale Dimension der Wirtschafts- und Währungsunion (Dok. 14102/13), die in die Beratungen des Europäischen Rates im Dezember 2013 einfließen wird, vorgeschlagen, bei den Verfahren bei einem makroökonomischen Ungleichgewicht die soziale Dimension stärker zu berücksichtigen. Je nach Ergebnis der Beratungen über die soziale Dimension der Wirtschafts- und Währungsunion wird Folgendes empfohlen:

- ⇒ Bei der Formulierung ihrer Vorschläge für die länderspezifischen Empfehlungen schenkt die Kommission dem Umfang der im Rahmen des MIP ausgesprochenen Empfehlungen besondere Beachtung, so dass sie nur Elemente enthalten, die sich auf das MIP beziehen; die Empfehlungen, die sich auf das MIP beziehen, sollten im Kontext aller länderspezifischen Empfehlungen eindeutiger zu identifizieren sein.
- ⇒ Bei der Planung der Behandlung des MIP im Rat und insbesondere der Billigung der entsprechenden länderspezifischen Empfehlungen berücksichtigt der Vorsitz in angemessener Art und Weise die Zuständigkeiten der Ratsformationen.

Zeitplan

Trotz einiger Verbesserungen im Jahr 2013 stellen die zeitlichen Zwänge in der Endphase des Europäischen Semesters eine große Herausforderung dar, wenn die nationale Eigenverantwortung sowie ein ganzheitliches und multilaterales Konzept sichergestellt werden sollen. Werden diese Herausforderungen nicht bewältigt, so können sie die rechtzeitige Annahme der länderspezifischen Empfehlungen durch den Rat gefährden. Je nach Ausgang der laufenden Beratungen über die Vertiefung der WWU könnte eine erneute Überprüfung des gesamten Zeitplans des Europäischen Semesters erforderlich werden.

Weit reichende Änderungen dürften 2014 nicht möglich sein, jede Verkürzung der dem Rat und seinen Vorbereitungsgremien zur Verfügung stehenden Zeit für die Behandlung der länderspezifischen Empfehlungen könnte jedoch deren Billigung gefährden. Folgendes wird nachdrücklich empfohlen:

- ⇒ Alle Mitgliedstaaten legen ihre nationalen Reformprogramme sowie ihre Stabilitäts- und Konvergenzprogramme bis Mitte April vor.
- ⇒ Die Kommission unterbreitet ihre Vorschläge für die länderspezifischen Empfehlungen bis Mai und nicht später, als sie sie 2013 unterbreitet hat, und prüft, ob es möglich ist, noch vor den Empfehlungsvorschlägen Arbeitsdokumente der Kommissionsdienststellen vorzulegen.

Fazit

Der Vorsitz und alle anderen Mitglieder des Rates, die Kommission und die Vorsitzenden des Wirtschafts- und Finanzausschusses, des Ausschusses für Wirtschaftspolitik, des Beschäftigungsausschusses und des Ausschusses für Sozialschutz sowie die Vorbereitungsgremien des Rates werden ersucht, die obengenannten Empfehlungen und die Empfehlungen von 2012 im Europäischen Semester 2014 und den kommenden Zyklen des Semesters umzusetzen.

Der künftige Vorsitz wird ersucht, unter Berücksichtigung dieser Empfehlungen für eine der nächsten Tagungen des Rates (Allgemeine Angelegenheiten) einen Fahrplan für das Europäische Semester 2014 auszuarbeiten.
